



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 251-2022
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2022.RRGR.391

Eingereicht am: 28.11.2022

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Wenger (Spiez, EVP) (Sprecher/in)
Gerber (Reconvilier, EVP)
Rüegsegger (Riggisberg, SVP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Anpassung der Wasserstrategie

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Wasserstrategie des Kantons Bern zu überarbeiten und in folgenden Punkten zu ergänzen:

1. Der Wasserbedarf von Landwirtschaft, Industrie, Tourismus (Beschneigung) und Haushalten ist zu ermitteln.
2. Es sind regional differenzierte Szenarien zur Wasserversorgung in Trockenperioden zu erarbeiten.
3. Zur Sicherung des Wasserbedarfs ist der Bau von Retentionsspeichern zu prüfen.
4. Retentionsspeicher sollen, wenn möglich, auch zur Reduktion von Naturgefahren dienen.
5. Im Idealfall kann die Infrastruktur auch für die Stromproduktion eingesetzt werden.

Begründung:

Der Sommer 2022, gefolgt auf einen schneearmen Winter, hat exemplarisch aufgezeigt, wie die Herausforderungen der Zukunft aussehen können. Die Fachleute erwarten im Kanton Bern zwar keine markanten Veränderungen bei den Jahresniederschlagsmengen. Allerdings wird eine saisonale Umverteilung der Niederschläge erwartet: mehr im Winter, weniger im Sommer. Deshalb sind vermehrte Trockenheiten im Sommer zu erwarten. Sie werden noch verschärft durch die abnehmenden Abflüsse aus der Schnee- und Eisschmelze. Im Sommer steht somit einem abnehmenden Wasserdargebot ein zunehmender Wasserbedarf gegenüber, was in Zukunft mehr und mehr zu Engpässen und Knappheitssituationen führen wird. Um solche Engpässe zu meistern, ist es sinnvoll, grössere Regenmengen zu lagern und später bei Bedarf abfliessen zu lassen. Durch die Möglichkeit, Wasser zurückzuhalten, können zudem Schäden durch Hochwasser

verhindert oder reduziert werden. Denn mit der Klimaerwärmung werden auch die Hochwasser zunehmen. Würden wir zum Beispiel beim Harzisbode im Hohgantgebiet ein Retentionsbecken bauen, könnten die Niederschläge bei einem Gewitter gestaut und je nach Pegelstand bei trockenem Wetter abgegeben werden. Im Idealfall kann das gespeicherte Wasser auch zur Gewinnung von Strom genutzt werden.

Damit solche Massnahmen sinnvoll geplant werden können, sind Grundlagen zum Wasserbedarf zu erarbeiten. Aufgrund der hydrologischen Gegebenheiten und des Bedarfs können dann entsprechende wasserwirtschaftliche Massnahmen geplant und umgesetzt werden.

Bei den regionalen Szenarien sind ebenfalls die Bewässerungssysteme, der Bewässerungszeitpunkt und der Wasserbedarf verschiedener Pflanzen sowie mögliche Alternativen zu berücksichtigen.

Die Erarbeitung der erforderlichen Grundlagen und die Umsetzung der Ergebnisse sind für unsere Bevölkerung existentiell. Es ist wichtig, dass wir den Auswirkungen der Klimaveränderungen die nötige Aufmerksamkeit schenken und die erforderlichen Ressourcen bereitstellen.

Verteiler
– Grosser Rat